

Verein Haar&Kamm Thal

2009 – Der Haaresbericht

Über einen Kamm geschoren – eine Einleitung

Das vergangene Betriebsjahr beschliesst eine weitere Epoche des Museums HAARUNDKAMM: Chrige Fankhauser, die erste Kuratorin des Museums, die sich intensiv und engagiert dessen Vorbereitung und Aufbau gewidmet hat, wendet sich ab 2010 anderen Aufgaben zu. Ihr gehört ein grosser Applaus und sehr viel Dank! Mit der Kunsthistorikerin Yvonne Höfliger mit vielseitigen Erfahrungen in verschiedenen Museen in der Schweiz, wurde eine bestens qualifizierte Nachfolgerin gefunden. Die Besucherzahlen sind leicht rückläufig, der Neuigkeitsbonus wohl aufgebraucht. Was neue Anstrengungen erfordert, um das Museum attraktiv zu erhalten. Es stösst weiterhin auf Resonanz, was die beachtliche Anzahl der Medienberichte und die weiterhin sehr gefragten Gruppenführungen belegen können.

Mit Haut und Haar – der Betrieb des Museums

Für das Jahr 2009 konnten rund 5'300 Eintritte gezählt werden, es fanden 219 Führungen und Workshops statt. Die Umsätze von Shop und Cafeteria tragen einen schönen Teil zur Erfolgsrechnung bei. Die Eigenwirtschaftlichkeit des Museums ist im Vergleich mit anderen Museen überdurchschnittlich gross, was nur dank der Arbeit von Freiwilligen erreicht werden kann: Ihnen gebührt ein grosser Dank! Das Museum ist aber auf zusätzliche Unterstützung angewiesen.

Es wurde eine neue Betriebsstruktur erarbeitet, die ab 2010 umgesetzt wird: Das Museum wird neu mit einer Co-Leitung geführt. Für den museologisch-fachlichen Bereich wird Yvonne Höfliger und für den organisatorisch-administrativen Bereich Elvira Bader verantwortlich sein. Beim Verein Region Thal werden weiterhin folgende Dienstleistungen eingekauft: Hans Weber ist zuständig für Finanzen und Controlling; Bernadette Arpagaus betreut die Kommunikation und Eva-Maria Stalder organisiert die Führungen und Anlässe und erledigt Administration und Buchhaltung.

Synergien mit dem Naturpark Thal ergaben sich über die gemeinsam realisierte Ausstellung „Tier&Haar“ und die Mitgestaltung des Kulturtages Thal.

Haargenau – die Kulturvermittlung

Das auf 10 Personen vergrösserte Team der Kulturvermittlung leistete auch in diesem Jahr wertvolle Arbeit! Neu wird das Angebot um französische und englische Führungen erweitert. Viele zufriedene und begeisterte Einträge in den Gästebüchern und spontane Reaktionen zeugen von der kompetenten und sorgfältigen Betreuung der verschiedenen Gruppen. Die Nachfrage nach Führungen und Workshops war auch 2009 beachtlich.

Haarige Geschichten – die kulturellen Projekte und Veranstaltungen

Am 11. Januar ging die Ausstellung „**Engelshaar**“ zu Ende.

„**Haar und Gwand**“, dieses besondere Ereignis fand am 24. Januar statt: Lernende des Berufsbildungszentrums Olten stellten in einer Mode- und Frisurenshow ihre von Zierkämmen inspirierten Kreationen vor. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der Coiffeurschule Olten und der Schule für Müde und Gestaltung.

Die musikalisch-literarische Performance „**Haarrisse**“ vom 22. März mit Freddy Allemann und Laurent Charles versuchte eine Annäherung an Felix Walter.

Am 17. Mai beteiligte sich das Museum am **Internationalen Museumstag** von VMS/ICOM mit dem Thema „Museen und Tourismus“.

Sehr aufwendig war die in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Thal entstandene Sonderausstellung „**Tier&Haar**“. Sie wurde am 7. Juni eröffnet und bis am 20. Dezember gezeigt. Als besondere Attraktion diente eine auf dem Aussengelände aufgestellte Jurte aus Tierhaar für eine reiche Palette an Veranstaltungen und Workshops.

Am 21. Juni, dem längsten Sonntag in diesem Jahr, beteiligte sich das Museum am **Kulturtag Tal**, an dem die Thaler Kulturinstitutionen dem Publikum spezielle Attraktionen bereithalten. HAARUNDKAMM konzentrierte sich auf Tierisches zum Hören, Sehen, Schmecken und Fühlen.

Eine schöne Anerkennung der bisherigen geleisteten Arbeit war am 25. September die Übergabe des **Solothurner Heimatschutzpreises 2009**. Gewürdigt wurde das Engagement, im Ambiente der alten Kammfabrik die Geschichte des Ortes und der Kammachertradition in zeitgemässer Form zu zeigen.

„So war das damals – Alltag im Wandel“ heisst die neue Ausgabe des **Guldentaler Kalenders** für das Jahr 2010. Die Präsentation mit Wort, Bild und Musik fand im Ausstellungssaal des Museums statt.

Zum Abschluss des Jahres fand am 13. Dezember eine **öffentliche Führung** durch die Dauerausstellung statt.

Konzeption und Planung für die Integration der „Blumenstein-Kämme“ wurden noch in diesem Vereinsjahr getätigt. Die Umsetzung und die Vernissage zur erweiterten Dauerausstellung erfolgten im Januar 2010.

Jedes Haar wirft seinen Schatten – der Verein und seine Mitglieder

Am 14. Mai fand die Mitgliederversammlung im Museum statt. █

Ein jedes Mitglied zählt! Herzlichen Dank an alle, die uns mit Spenden und Mitgliedschaften unterstützen! Ende 2009 umfasste der Verein 188 Mitglieder.

Es wurden zwei „Haarige Mitteilungen“ verschickt: Nr. 11 im August und Nr. 12 November.

Das Haar in der Suppe – Finanzen und Fundraising

Das Betriebsergebnis 2009 konnte ausgeglichen gehalten werden, dank eines grosszügigen Beitrags des Lotteriefonds an die professionelle Leitung und die kulturellen Projekte. Erfolgreich war der Verein auch im Bestreben die Finanzierungslücke für den Umbau noch zu schliessen. Es konnten weitere gut 100'000.- Franken Beiträge an die Investitionen gefunden werden und damit die Liquidität des Vereins deutlich verbessert werden. Und Dank einem grosszügigen Beitrag der Elisabeth von Arx-Stiftung in Olten konnten die nach Mümliswil zurückgekehrten Zierkämmen aus dem Solothurner Museum Blumenstein gestalterisch ansprechend in die Dauerausstellung integriert werden. Die Suche nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten, um das Museum immer wieder mit neuen Ideen attraktiv zu machen, bleibt aber eine Daueraufgabe des Vereins.

Gut gekämmt – ein Schlusswort

Das vielseitige Programm des Museums HAARUNDKAMM vermochte verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Private Gruppenführungen sind überaus gefragt und es mehren sich Anfragen nach Workshops auch für Erwachsene: HAARUNDKAMM ist eben ein „Museum zum Anfassen“. Für nächstes Jahr hat sich das Team der VermittlerInnen vorgenommen, die Angebote im Bereich Workshops zu optimieren und damit auch neue Besuchergruppen anzusprechen.

Mümliswil/Balsthal, März 2010